

AKTION

02 / 2022



AFGHANISTAN

Für die Menschen,
gegen den Hunger

UKRAINE

Und plötzlich Krieg

AKTUELLES

Das Human Rights Film
Festival und mehr

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

immer mehr Menschen kommen aus Ländern, in denen Kriege oder Konflikte herrschen. Aktuell betrifft das ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung! Mit zunehmenden Spannungen steigen leider auch Armut und Not: Brauchten 2021 noch rund 235 Millionen Menschen humanitäre Hilfe, so waren es in diesem Jahr sogar noch vor dem Krieg in der Ukraine 274 Millionen. Krieg ist eine der Hauptursachen von Hunger. Die Blockade von Häfen, die Zerstörung von Krankenhäusern oder das Abbrennen von bestellten Feldern zeigen: Hunger und Not wird vorsätzlich als Kriegswaffe eingesetzt, um politische Gegner unter Druck zu setzen.

Als humanitäre Organisation sehen wir uns hier in einem besonderen Spannungsfeld: Wir beobachten die Verletzungen von Menschenrechten und humanitärem Völkerrecht, können aber nur den Menschen vor Ort in ihrer Not zur Seite stehen. Politisch müssen wir zum Schutz unserer Mitarbeitenden neutral bleiben.

Wir setzen uns beispielsweise gegenüber der Bundesregierung dafür ein, Hunger als Kriegswaffe zu verhindern – dürfen aber nicht benennen, wer dieses Verbrechen begeht. Das kann sich moralisch verkehrt anfühlen, ist aber die Grundlage dafür, dass wir auch in Krisenregionen oder Bürgerkriegsländern die betroffenen Menschen mit unseren lebensrettenden Hilfsmaßnahmen erreichen.

Die vier „humanitären Prinzipien“ sind dabei immer die Grundlage unserer Arbeit:

1. Auch in Konfliktsituationen ergreifen wir für keine Seite Partei: wir sind neutral.
2. Unsere Hilfe richtet sich immer an die Menschen mit dem größten humanitären Bedarf, unabhängig von Religion, Bevölkerungsgruppe, Geschlecht oder Alter: unsere Hilfe ist unparteilich.
3. Unsere Hilfe folgt dem Prinzip der Menschlichkeit und ist darauf ausgerichtet, Leben zu retten und Leid zu lindern.
4. Unsere einzige Agenda ist es, Menschen zu helfen. Wir verfolgen keine politischen, militärischen oder wirtschaftlichen Ziele: wir sind unabhängig!

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie Ihre Spende uns dabei unterstützt, Menschen auf der Flucht und in Kriegsgebieten zu helfen. Danke, dass Sie dabei an unserer Seite stehen.



K. Fischer

Kira Fischer

Koordinatorin für Advocacy | Aktion gegen den Hunger

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Afghanistan: Für die Menschen, gegen den Hunger
- 04 Ukraine: Und plötzlich Krieg
- 06 Aktuelles

IMPRESSUM

Redaktion: Lisa Paping, Vassilios Saroglou, Kristin Vienco, Laura Wagener

Geschäftsführer:

Jan Sebastian Friedrich-Rust

Aktion gegen den Hunger

Wallstr. 15 a / 10179 Berlin

www.aktiongegenendenhung.de

Redaktionsschluss: 29.07.2022

Gestaltung: Drees + Riggers GbR

Gedruckt auf FSC-Mix Papier.

Titelfoto: *Ukraine: Diese Frau ist eine von über 12 Millionen Menschen aus der Ukraine, die wegen dem Krieg ihr Zuhause verlassen mussten. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.*

© Aktion gegen den Hunger/Gonzalo Höhr

Foto Rückseite: © Aktion gegen den Hunger/Gonzalo Höhr

Fotos Innenteil: S. 3: © Aktion gegen den

Hunger/Sandra Calligaro | S. 4: © Aktion gegen den Hunger/Edu Leon |

S. 5: © Aktion gegen den Hunger/Iván

Carlos Álvarez Colomina | S. 6 oben:

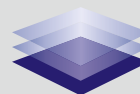
© Aktion gegen den Hunger/Dovile

Sermokas | S. 6 unten: © Aktion gegen

den Hunger/ Allan Sanchez | S. 7 oben:

Aktion gegen den Hunger/Olivia Acland |

S. 7 unten: HRFFB



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

AFGHANISTAN

FÜR DIE MENSCHEN, GEGEN DEN HUNGER

Erleichtert tritt die 15-Jährige Arefa den Heimweg an: 21.000 Afghani – rund 220 Euro – Bargeldhilfen hat sie von Aktion gegen den Hunger erhalten. Zwei Stunden ist sie bis zur Ausgabestelle gelaufen. Ihr Vater und ihre Mutter sind beide krank, deswegen kümmert sich die älteste Tochter um viele Belange der Familie.

„Mit dem Geld kann mein Vater endlich meine Schwester zum Arzt bringen. Und ich kann die Schulden zurückzahlen, die wir machen mussten, um uns Lebensmittel zu leihen. Von den 1000 oder 2000 Afghanis die übrigbleiben, werden wir Mehl kaufen.“

EIN LAND UNTER DER ARMUTSGRENZE

Familien wie die von Arefa sind Armut und Probleme gewohnt, doch so schlimm wie jetzt war es noch nie. Seit der Machtübernahme der Taliban haben viele internationale Organisationen ihre Gelder zurückgezogen, die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft des Landes hart getroffen und unterbrochene Lieferketten wegen des Ukrainekriegs lassen die Preise in die Höhe schnellen: Die Preise für Mehl, pflanzliches Öl oder Benzin haben sich mindestens verdreifacht. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit im Land massiv gestiegen.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass fast die gesamte Bevölkerung unterhalb

der Armutsgrenze lebt. Knapp neun Millionen Menschen stehen am Rande einer Hungersnot, 131.000 Kinder sind vorm Verhungern bedroht. Für viele Menschen sind unsere Hilfsmaßnahmen die einzige Chance auf medizinische Versorgung, Lebensmittel und ein Mindestmaß an Selbstbestimmung.

AKTION GEGEN DEN HUNGER BLEIBT

Auch nach dem politischen Umbruch 2021 war für uns deshalb klar: Wir stehen den Menschen in Afghanistan weiterhin

zur Seite! Seither hat sich unser Team vor Ort verdreifacht. 900 Mitarbeitende diagnostizieren und behandeln Mangelernährung, unterstützen die oft traumatisierten Menschen psychologisch, verteilen Bargeldhilfen und setzen Wasser- und Hygieneinfrastruktur in Stand. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung von Frauen und Kindern. Sie sind besonders heftig von der Krise betroffen und das Ziel unseres zu großen Teilen aus Frauen bestehenden Team ist es, ihnen kleine Lichtblicke im düsteren Alltag zu verschaffen.



UKRAINE

UND PLÖTZLICH KRIEG

„Als ich ein Kind war, hatten wir in der Schule Geschichte. Wir haben über den Zweiten Weltkrieg gelernt und konnten uns das gar nicht vorstellen. Jetzt ist das unsere Realität in der Ukraine. Wenn Städte einfach verschwinden. Ich werde das nie vergessen.“



Ukraine

Alexandria ist einer der knapp 8 Millionen Menschen, die seit dem Beginn des Kriegs aus der Ukraine geflohen sind. Mit ihrer vierjährigen Tochter lebte sie in einem Geflüchteten-camp in Polen, als unser Team sie kennenlernte. Ihr Mann und ihre Eltern konnten das Land bisher nicht verlassen – so ist die junge Mutter aktuell allein für die Versorgung ihrer Tochter zuständig.

Wie viele andere Geflüchtete, hat der Ausbruch des Kriegs Alexandria und ihre Familie völlig unerwartet getroffen: „Als wir unser Land verlassen mussten, hatten wir keine Zeit, all die Dinge zu besorgen, die wir brauchen. Um mein Kind zu ernähren, brauche ich Geld. Ich bin Lehrerin, doch jetzt sind unsere Schulen geschlossen. Es ist für mich unmöglich, zu arbeiten.“

HELFENDE HÄNDE IN DER NOT

Aktion gegen den Hunger hilft Frauen wie Alexandria dabei, sich in ihrer verzweiferten Lage zurechtzufinden. In Polen, Rumänien und Moldawien arbeiten wir eng mit den lokalen Behörden zusammen und stellen Unterkünfte zur Verfügung, organisieren Suppenküchen und kinderfreundliche Bereiche, leisten medizinische und psychosoziale Hilfe, installieren Wasser- und Sanitäreinrichtungen und vergeben Bargeldhilfen an die oft mittellosen Ankommenden. Unsere Teams überprüfen fortlaufend die wichtigsten Bedürf-

nisse der Menschen vor Ort, um unsere Unterstützung sinnvoll anzupassen.

Gemeinsam mit lokalen Partnern sind wir außerdem in der Ukraine selbst aktiv, um Menschen in Not zur Seite zu stehen. „Am wichtigsten für die Menschen hier ist der Zugang zu Nahrungsmitteln, zu Trinkwasser, zu medizinischer Versorgung und insbesondere zu Medikamenten“, berichtet unsere Kollegin Maud Bellon aus Lwiv im Westen der Ukraine.

Gleichzeitig erzählt sie, wie gefährlich der Einsatz für alle Beteiligten ist: „Dieser Krieg hier hat keine Grenzen. Die Bevölkerung, Journalisten, die humanitären Helfer – alle können zur Zielscheibe werden.“

UNSERE ARBEIT HINTER DEN KULISSEN

Neben unserem Einsatz vor Ort machen sich unsere Teams weltweit unter anderem gegenüber Geberorganisationen, G7 und Vereinten Nationen dafür stark, dass die Zivilbevölkerung und humanitäre Helferinnen und Helfer besser geschützt werden. Die Grundlage dafür ist das humanitäre Völkerrecht (HIL), auf das sich fast alle Staaten dieser Welt geeinigt haben. Das IHL legt fest, dass beispielsweise Zivilistinnen und Zivilisten, Verletzte und humanitäre Organisationen nicht zur Zielscheibe in Kriegen werden dürfen.

Nicht nur im Krieg in der Ukraine wird regelmäßig gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen. Wir fordern, dass es in diesen Fällen harte Sanktionen durch die internationale Gemeinschaft geben muss. Nur so können Menschenrechte und humanitäre Helfende wirksam geschützt werden.

Die Auswirkungen des Krieges auf den Hunger



Der Krieg in der Ukraine hat dramatische Auswirkungen auf die Nahrungsmittelsicherheit weltweit. Russland und die Ukraine gehören zu den weltweit wichtigsten Exporteuren für Weizen und pflanzliche Öle – blockierte Häfen, zerstörte Ernten und zurückgehaltene Exporte sorgen für akute Versorgungsengpässe und schwindelerregende Preissteigerungen für Grundnahrungsmittel weltweit. In Ländern wie dem Jemen, Syrien oder am Horn von Afrika eskalieren dadurch bereits vorher vorherrschende Hungerkrisen. Gleichzeitig hat sich der Fokus vieler Geberländer auf Hilfe rund um die Ukraine verschoben. Wir appellieren an die internationale Gebergemeinschaft, den Rest der Welt nicht aus dem Blick zu verlieren und bevorstehende Hungersnöte abzuwenden.

AKTUELLES



DANKE FÜR 10.000 UNTERSCHRIFTEN

Am 11. August 2022 haben wir unsere Petition „Frauenrechte stärken, Hunger besiegen“ an Entwicklungsministerin Svenja Schulze übergeben. Über 10.000 Menschen unterstützten unseren Aufruf, die Position von Frauen und Mädchen in der Entwicklungszusammenarbeit zu stärken und mehr Gelder für Frauenrechte und die Bekämpfung des Hungers zur Verfügung zu stellen. Unsere Forderungen trafen bei Svenja Schulze auf ein positives Echo. „Wir können Armut und Hunger ohne eine echte Gleichstellung nicht überwinden“, sagte die neue Entwicklungsministerin. „Ich habe die feministische Entwicklungspolitik zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit gemacht.“ Das ist eine gute Nachricht – denn im Kampf für Gleichberechtigung gibt es noch viel zu tun. Im Jahr 2021 litten weltweit 150 Millionen mehr Frauen als Männer an Hunger! Wir bleiben dran und setzen uns weltweit dafür ein, Frauenrechte im Kampf gegen den Hunger zu stärken.

UNSER JAHRESBERICHT 2021

In Zeiten globaler Krisen und Herausforderungen haben wir einen Lichtblick für Sie: Als Unterstützerin oder Unterstützer von Aktion gegen den Hunger sind Sie Teil einer globalen Bewegung für eine bessere Welt. Für unseren Jahresbericht 2021 haben wir all unsere unsere Hilfsmaßnahmen und -projekte aus dem vergangenen Jahr resümiert: Unglaubliche 26,3 Millionen Menschen konnten wir 2021 mit Ihrer Hilfe unterstützen. Das sind über 26 Millionen Menschen, in deren Leben Sie einen Unterschied gemacht haben. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken – unsere Arbeit wäre ohne Sie nicht möglich!

LESEN SIE JETZT UNSEREN AKTUELLEN JAHRESBERICHT: WWW.AKTIONGEGENDENHUNGER.DE/JAHRESBERICHT-2021



NESTLÉ: STOPP DEINE WERBUNG FÜR BABYMILCH!

„Achten Sie auf keimfreie Zubereitung sowie gründliche Reinigung von Nahrungsutensilien“* – diese Warnung gibt Nestlé Eltern bei der Zubereitung künstlicher Säuglingsmilch. Babys haben ein besonders schwaches Immunsystem, Keime oder Bakterien aus verunreinigter Nahrung sind für sie extrem gefährlich – mitunter sogar tödlich. 600.000 Babys sterben jedes Jahr, weil sie nicht gestillt werden. Es ist empörend, dass Nestlé trotzdem und entgegen jeder Moral auch dort für künstliche Babymilch Werbung macht, wo Familien keinen Zugang zu sauberem Wasser oder auch nur Seife zum Händewaschen haben. Keimfreie Zubereitung? In vielen Regionen der Welt unmöglich. 600.000 Babys sterben jedes Jahr, weil sie nicht gestillt werden. Die Weltgesundheitsorganisation fordert deshalb: Keine Werbung für Muttermilchersatzprodukte für Kinder bis 3 Jahren! Machen Sie mit uns Druck und unterschreiben Sie unsere Petition. Zusammen fordern wir von Nestlé: Dein Produkt, deine Verantwortung! Stopp deine Werbung für künstliche Babymilch!

**Vgl. Nestlé Ernährungsstudio*



**JETZT QR-CODE
SCANNEN UND
UNTERZEICHEN!**



HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL

Mit dem Titel „Beyond Red Lines“ (zu Deutsch etwa: Jenseits roter Linien) bleibt das Human Rights Film Festival Berlin seiner Tradition treu, mit kontroversen, mutigen und investigativen Dokumentarfilmen die großen Fragen unserer Zeit zu thematisieren. Das Festival feiert in diesem Jahr sein fünfjähriges Jubiläum und findet vom 13. bis 23. Oktober 2022 statt. Es widmet sich den Menschen, die für ihre Überzeugung alles riskieren und die für ihre Freiheit kämpfen und zeigen, dass Wandel möglich ist. Besucherinnen und Besuchern erwarten in diesem Jahr spannende Dokumentarfilme in 8 Kinos in Berlin und bundesweit als Stream, eine faszinierende Virtual-Reality-Ausstellung sowie hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen mit Filmschaffenden und Protagonistinnen und Protagonisten der gezeigten Filme.

MEHR INFOS UNTER WWW.HRFFB.COM



**JETZT TICKETS
GEWINNEN!**



**SCANNEN &
MITMACHEN**

**GEMEINSAM GEGEN DEN HUNGER.
DANKE!**



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin

Tel.: 030 279 099 723

Fax: 030 279 099 729

spenderservice@aktiongegendenhunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33BER

www.aktiongegendenhunger.de